

selbständig arbeiten. Mit einigen Problemen kommen die Genossen noch nicht zu recht.

In Beuster zum Beispiel nahmen nicht alle Vorstandsmitglieder an den Vorstandssitzungen teil. Die Mitgliederversammlungen der LPG waren schlecht besucht. Es gab Unklarheiten über die Verteilung der Naturalien. Auf Beschluß unseres Büros halfen ein Büro- und ein Ratsmitglied dem Vorstand, die Leitungstätigkeit zu verbessern. Gleichartige Probleme haben auch die Grundorganisationen in den drei anderen LPG. Die Kreisleitung wertet jetzt die Erfahrungen, die unsere Genossen in Beuster gesammelt haben, mit den anderen Grundorganisationen aus. Wir wollen auch diese befähigen, selbständig zu arbeiten, damit sie ihre Aufgaben erfüllen und sich durch ihre Arbeit das Vertrauen aller LPG-Mitglieder erwerben.

Das Büro unserer Kreisleitung schätzt regelmäßig das Niveau der Mitgliederversammlungen in allen ländlichen Grundorganisationen ein. Bei dieser Gelegenheit überprüfen wir auch, welche Arbeit von den 17. LPG-Aktivs geleistet wird. Der 2. Sekretär berät einmal im Monat mit allen Leitern der LPG-Aktivs. Außerdem beschäftigt sich der Sekretär für Landwirtschaftspolitik monatlich mit mindestens drei LPG-Aktivs. Er sucht sie auf und diskutiert mit ihnen an Ort und Stelle ihre Probleme. All das erleichtert uns, die Lage in den LPG Typ I besser einzuschätzen.

Gerade die Erntekampagne hat uns gezeigt, daß noch nicht alle LPG-Aktivs politisch wirken. In den Mitgliederversammlungen der LPG erklären sie den Genossenschaftsbauern noch nicht den politischen Inhalt der genossenschaftlichen Arbeit. Wir haben zwar bewährte Genossen als Leiter der LPG-Aktivs ausgewählt, jedoch sind die Voraussetzungen für diese Arbeit bei ihnen unterschiedlich. Während einige Genossen gute landwirtschaftliche Fachkenntnisse, aber weniger Erfahrung in der Leitungstätigkeit besitzen, gibt es andere, die schon gute Erfahrungen in der Leitungstätigkeit mitbringen, aber noch nicht in gleichem Maße mit den Problemen der Landwirtschaft vertraut sind.

Die ständige Kontrolle vermittelte uns gute Kenntnis der Lage und der Schwierigkeiten, in denen sich verschiedene LPG befinden. Wir organisieren deshalb den Erfahrungsaustausch zwischen den Leitern der LPG-Aktivs und übertragen die Erfahrungen der besten LPG-Aktivs auf die anderen. In einigen dieser LPG wollen wir schon in Kürze Kandidatengruppen bilden.

Genossen auch fachlich qualifizieren

Das Büro hat einigen Parteisekretären aus LPG Typ III den Parteiauftrag erteilt, die politische Arbeit in den LPG Typ I zu unterstützen. Das führte zu einer guten Zusammenarbeit der LPG Typ III und Typ I während der Ernte. Jetzt aber wird von den Parteisekretären, die den LPG Typ I helfen sollen, mehr verlangt als nur die organisatorischen Fragen abzustimmen. Für einen Teil dieser Genossen ist es darum nicht leicht, ihren Auftrag zu erfüllen. In der eigenen LPG können sie sich in ihrer politischen Arbeit auf fachlich qualifizierte Genossen, Diplomlandwirte und staatlich geprüfte Landwirte stützen. In den LPG Typ I dagegen sind sie auf sich selbst gestellt. Die politische Diskussion mit den Bauern aus Typ I geht oft aus dem fachlichen Gespräch hervor. Weil den Parteisekretären die fachlichen Kenntnisse fehlen, fühlen sie sich dem Gespräch mit den Bauern aus Typ I nicht gewachsen.

Die Kreisleitung überprüft daher, welche fachliche Qualifikation die Parteisekretäre haben. Durch ein gut abgestimmtes System der fachlichen und politischen Schulung wollen wir erreichen, daß sich Genossen mit leitenden Funktionen in den Grundorganisationen politisch und fachlich ausreichend qualifizieren. Während der Staatsapparat jetzt die Winterschulung vorbereitet, organisiert die Kreisleitung das Parteilehrjahr und die politische Schulung. Wir werden darauf achten, daß unsere Genossen auch wirklich an den Schulungen teilnehmen, die für ihre unmittelbare Arbeit am notwendigsten sind. Zugleich werden Mitglieder des Büros mit einigen parteilosen Vorsitzenden und guten Fachkadern aus LPG Typ I Aussprachen führen, um sie